



Themen

- Geldzeiten auf Föhr
- Teddy Brumm Buch
- Nachgefragt
- Erdbeeren
- Nachtsch
- Der letzte Kaufmann

Geldzeiten – auch auf Föhr

FRANCO
RISTORANTE

Täglich bei Franco:
Steaks vom Heißen Stein

Königstraße 5 · Wyk · ☎ 3999

8,50 €

14,90 €

4,90 €

Jahres-
Inspektion

für alle 4-Zyl.-Pkw bis Bj. 2010 und älter inkl. Material, max. 5l ARAL Longlife 0/30 inkl. Mobi.-garantie

109,-

Ihr zertifizierter Servicepartner

AHH HÖPNER

Boldixumer Str. 20-22 · Wyk / Föhr
Telefon (0 46 81) 58 71 0



Notgeld in Zeiten der Inflation – herausgegeben von der Stadt Wyk auf Föhr (Juni 1920)

„Das Geld, das liebe Geld“, das hört man oft in den vielfältigsten Variationen. Der eine hat zuviel davon, dem anderen mangelt es hinten und vorne und beide sind nicht glücklich damit. Heißt es doch: „Wer vieles hat, muss auch viel sorgen und manchmal bei der Torheit borgen“. Wenn man etwas haben möchte, muss man es bezahlen, das war schon immer so.

Angefangen hat es, als man zur Bezahlung etwas anderes im Tausch angeboten hat, das einem etwa gleichen Wert entsprach, nicht immer besaß man so etwas, deshalb kam die Idee, andere Gegenstände, denen man einen festgelegten Wert zumäß, als Bezahlung zu nehmen.

In den unterschiedlichen Kulturen gab es unterschiedliche Zahlungsmittel. Man benutzte kleine Scheiben aus besonderen Hölzern, Muscheln und Schneckengehäuse, Tierzähne oder Krallen. Als Statussymbol und damit man jederzeit „flüssig“ war, trug man diese Dinge an einer Schnur um den Hals. Es ist bekannt, dass in der Südsee die Kaurimuschel das Zah-

lungsmittel war. Durch weitreichende Handelsbeziehungen bereits im Altertum, kamen diese bis nach China und sogar in einem Hügelgrab auf Sylt entdeckte man diese Muscheln.

Bei den Inkas kannte man kein Gold als Zahlungsmittel, sondern man nutzte Kakaobohnen, welche den Bewohnern viel kostbarer waren als Gold oder Silber. Im Metallzeitalter benutzte man dieses Material in den unterschiedlichsten Formgebungen, Hals-, Arm-, oder Beinreifen wurden als Schmuck getragen und dienten bei Bedarf gleichzeitig als Zahlungsmittel. Verwendet wurden die Metalle Gold, Silber, Kupfer, aber auch Eisen, welche z.B. in China die Form kleiner Gebrauchsgegenstände hatten, um den jeweiligen Wert darzustellen.

Das Vieh war der wertvollste Besitz der damaligen Menschen, danach wurde der Wert des Geldes bestimmt, das lateinische Wort für Vieh: „pecunia“ erinnert uns noch heute daran.

Auf Föhr hat man früher den Wert eines Ackers nach „Ecken“ bemessen, eine Verballhornung

des lateinischen Wortes „equ“ das Pferd.

Im Norden Europas zahlte man im Allgemeinen mit Silber nach Gewicht, welches exakt ausgewogen wurde, dabei geschah es oft dass von Barren, Münzen oder Schmuckstücken etwas abgehackt wurde, damit das Gewicht stimmte, das war die Bezahlung mit „Hacksilber“.

Durch Handelsbeziehungen mit arabischen Kaufleuten kursierten damals arabische Münzen in Nordeuropa, deshalb ist es nicht verwunderlich, dass eigene Münzen geprägt wurden.

Aus dieser Zeit kennen wir die so genannten „Hausmünzen“ aus Haithabu. Hier hat man lange Zeit gerätselt was dieses Haus mit der Darstellung eines Angesichts über dem Giebel, mit Sternen über dem Haus und Schlangen auf dem Erdboden, zu bedeuten hat. Die Wissenschaftler sind zu dem Ergebnis gekommen, dass das Haus die Götterwohnung Walhall darstellt, mit dem Göttervater Odin und auf der Erde die heiligen Schlangen.

Weiter im Innenteil ...

Föhr-Edition
Limitierte Auflage · Nur bei uns
Jedes Jahr ein neues Motiv

9,95 €

Wyker Fußgängerzone
Telefon (0 46 81) 51 05

Richtig gutes Spielzeug!

DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN
BESTEN LAGEN

BÜRO FÖHR-AMRUM
Wilhelmstraße 8 | 25938 Wyk auf Föhr
Tel. 04681.74 84 999 | Fax 04681.74 84 994
www.dahlercompany.de

FRISEUR POHLMANN
HAARSTIL

Wyk Sandwall 26 · Telefon (0 46 81) 44 29
www.inselfriseur.de

Föhrer Kerzenscheune

Telefon (04681) 501869
Kerzenziehen und gestalten, ein Freizeitspass für groß und klein

... und Teestube

Telefon (04681) 580143
erlesene Teesorten, Kaffee und Waffeln, hausgebackene Kuchen, Flammkuchenabende

Nieblum · Poststraat 7
(gegenüber der Kurverwaltung)

Gleich nebenan können Sie auf 9 Rasenbahnen Golf spielen, das Erlebnis in Nieblum!

Föhrer Spiel-Golf

Nord-Ostsee Sparkasse

IMMOBILIEN
Vermittlungen · Finanzierungen

Sie möchten auf den Nordseeinseln Föhr oder Amrum eine Immobilie erwerben oder verkaufen?

Unser Immobilienberater Georg Neisen berät Sie professionell und kompetent vor Ort.

Telefon 04681 5000-8821
www.nospa-immobilien.de

WYK

Wyker
Buchhandlung

BUCH MACHT KLUG!

BÜCHER FÜR ALLE LEBENSLAGEN

MITTELSTRASSE 18 · 25938 WYK AUF FÖHR
TELEFON 0 46 81-45 05 · FAX 0 46 81-81 93

Ein neues Teddy Brumm Buch

– Interview mit der Autorin –

Jede Ausgabe der „Üüb Feer“ wird mit einer Teddy Brumm Geschichte bereichert. Renate Sieck, besser bekannt als Tante Renate, die Verfasserin dieser Bären Geschichten und ehemalige Leiterin des Naturkindergartens, hat nun ein neues Teddy Brumm Buch geschrieben mit dem Titel „Teddy Brumm und der Storch auf Föhr“.

Aus diesem Anlass führte Jonas Bickel ein Interview mit der Autorin.

Tante Renate, worum geht es in deinem neuen Buch?

Das Buch handelt von den Störchen auf Föhr. Meine Hauptperson, der Bär Teddy Brumm klärt die Leser über den Storch auf, indem er seinen Eltern kritische Fragen stellt und Entdeckungen macht. Das Buch ist für Groß und Klein und zwischen den Zeilen findet man bestimmte Aufforderungen oder Mahnungen, die ein bisschen zum Nachdenken anregen sollen.

Gab es Teddy Brumm auch schon vor den Büchern?

Ich habe Teddy Brumm schon in den Kindergärten viel benutzt. Wenn er etwas „sagte“, war es für die Kinder leichter nachzuvollziehen. Er hat mir bei der Erziehung bzw. Begleitung der Kinder geholfen und mir manchmal schwierige Sachen abgenommen.

Wie kann man sich das vorstellen?

Ich habe ihn zum Beispiel traurig dargestellt. Die Kinder können sich da ja sehr gut hineinversetzen. Dann hat er gesagt, was ihn gerade stört. Dadurch hat das ganze nicht so erzieherisch gewirkt.

Was hat dich dazu bewegt, Geschichten zu schreiben?

Die Geschichten habe ich geschrieben, weil ich früher sehr



viel erzählt habe. Jeden Tag gab es für die Kinder eine Geschichte, die situationsbedingt war. Da ich ja nun seit sieben Jahren nicht mehr im Kindergarten arbeite, habe ich gedacht, dass ich das mal niederschreibe, was mich selbst oder die Kinder bedrückt.

Wie lange brauchst du, um ein Buch zu schreiben?

Ein Buch zu schreiben dauert bei mir ungefähr neun Monate. Ich sammle auf einem Zettel Sachen, die ich von Kindern höre oder an die ich mich erinnere. Das stelle ich dann nacher zusammen und mache eine Geschichte daraus.

Wo kann man Teddy Brumm Bücher erwerben?

Die Bücher kann man in jedem Buchladen hier auf der Insel Föhr, bei mir privat oder jeden Donnerstag auf dem Bauernmarkt in Oevenum kaufen, wo ich dann auch signiere.

Welche Verbindung hast du zu dem Storch auf Föhr?

Bei uns gibt es ja schon sehr lange Störche. Die sind im Gehege, können aber auch rein- und rausfliegen, zumindest die gesunden. Die anderen werden gefüttert und behütet. Ich habe mich da 2006 ein bisschen mit eingeklinkt, indem ich versucht

habe Storchennester auf der Insel aufzustellen. Das ist mir mit Hilfe unseres Storchensperter auf der Insel und durch viele Spenden gelungen. Die Nester stehen auf der Grundschule in Wyk, am Park an der Mühle, beim Wellenbad und in der Marsch in Boldixum.

Wirst du noch weitere Bücher schreiben?

Eine Geschichte bei mir entsteht nur dann, wenn mich etwas sehr bewegt, wie zum Beispiel die Störche oder das Altwerden. Es gibt immer so Anlässe, die ich gerne verändert hätte und ich versuche die Menschen durch meine Geschichten zum Umdenken zu bringen. Wenn es keinen gravierenden Anlass gibt, werden die Geschichten nichts und deswegen weiß ich jetzt noch nicht, ob es weitere Bücher geben wird.

Vielen Dank für das Interview.

Tante Renate
Teddy Brumm und der Storch auf Föhr
48 Seiten
14,90 €
ISBN 978-3-935347-23-5

Föhrer Störche live im Internet: inselstorch.de

Renate Sieck kümmert sich nicht nur um die Aufstellung und Pflege diverser Storchennester auf Föhr, sondern hat auch eine Webcam neben dem Nest auf der Grundschule in Wyk installieren lassen. Dieses Angebot stößt auf riesiges Interesse, allein im Mai diesen Jahres verzeichnete die Seite ca. 15.000 Besuche aus aller Welt.

Nachgefragt?!

In unserer Rubrik „Nachgefragt“ bitten wir in jeder Ausgabe einen Föhrer / eine Föhrerin um Antworten.

In dieser Ausgabe:
Jan-Robert Hinrichsen
Landwirt

Seid wann leben Sie auf Föhr?

Schon immer.

Welche Vorteile hat für Sie das Leben auf der Insel?

Die Fähre. Jedes mal ist es wie in Urlaub fahren oder endlich nach Hause zu kommen.

Welche Nachteile hat für Sie das Leben auf der Insel?

Die Fähre.

Welche gemeinnützige Einrichtung/Projekt auf Föhr schätzen Sie besonders?

Krankenhaus Förderverein

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Klassikrock: Bruce Springsteen, Tom Petty, Mark Knopfler

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Geo: Mao, Kennedy

Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

Sich mit Freunden treffen, Swingolf, Kino.

Ihre Lieblingsperson aus der Geschichte und warum?

Helmut Schmidt, weil er analytisch, sachlich und ganzheitlich versucht hat Probleme zu verstehen und zu beheben (vermisst man heute oft).

Welche Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?

E-Gitarre spielen zu können.

Ihr Wort zum Abschluss

Es wäre schön wenn der Zusammenhalt auf Föhr wieder stärker wäre und nicht nur übereinander sondern miteinander geredet würde.



Erdbeeren

Wer kennt sie nicht die beliebten roten Früchte, die den Sommer einleiten – Erdbeeren.

Die Erdbeere gehört zur Familie der Rosengewächse und war, soweit man das aus archäologischen Funden schließen kann bereits in der Steinzeit bekannt.

Aus botanischen Gesichtspunkten gehört die Erdbeere nicht zu den Beeren sondern zu den Sammelnussfrüchten, d.h. sie sind Scheinfrüchte. Die kleinen gelben Nüsschen, die auf dem roten verdickten Blütenboden sitzen sind die eigentlichen Früchte. Der botanische Name der roten Frucht „fragaria“ leitet sich aus dem lateinischen „fragare“ (duften) ab. Bereits im Mittelalter wurde die Walderdbeere kultiviert, wobei zu dieser Zeit schon Methoden entwickelt wurden die Frucht früher oder etwas später heranreifen zu lassen. Erst später entdeckte man größere Wildformen der Erdbeere und durch Kreuzungen verschiedener Sorten entstand das, was heute als Erdbeere bekannt ist. Heutzutage gibt es über 1000 verschiedene Erdbeersorten, die alle ihre Befürworter haben.



Kirsten Bickel



Frisch zubereitete
Fischgerichte,
auch zum Mitnehmen!

Wyker Fußgängerzone · Mittelstraße / Ecke Mühlenstraße
Telefon (0 46 81) 7 46 19 29

www.leckereienausdemmeer.de



NOTDIENST
365 Tage im Jahr
Tag und Nacht

Volkert Theis

Inh. Christian Petersen

Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister
Gas- u. Wasser-Installateurmeister

- Ölheizungen
- Gasheizungen
- Sanitäre Einrichtungen
- Schlüssel-Notdienst
- Abfluss-Notdienst
- Klempnerei
- Kernbohrungen
- Endoskopie von Hohlräumen
- Kondensrocknungen

Wyk · Kohharder Weg 3 · Tel. (04681) 3216 · Fax 4239

Antike Kachelöfen mit bis zu 92% Wärmeausnutzung

Zu beheizen durch:

- Holz/Brikett
- elektrisch
- Warmwasser



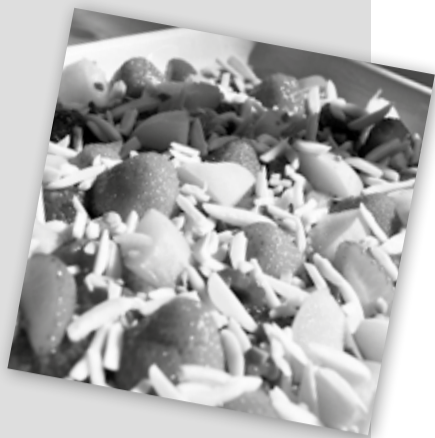
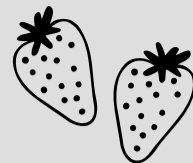
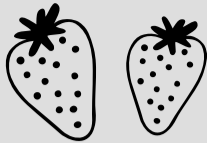
MYLIN®

ANTIKE KACHELÖFEN, FLIESEN & INTERIEUR

Wyl auf Föhr, Badestraße 106
Nieblum, Poststraat 7
Telefon 0 46 81 / 50 15 05
www.mylin.de

Sommerlicher Nachtisch

Einfach und schnell zubereitet!



Zutaten für 4 Personen

100g Löffelbiskuit
150g Vanillejoghurt
150g Quark
1/2 Glas Saft
250g Erdbeeren
150g Himbeeren
2 Aprikosen
50g gestiftete Mandeln
1 TL Pistazien

So wird's gemacht

Löffelbiskuit dicht an dicht in eine flache Schale legen. 1/2 Glas Saft (Sorte nach Belieben) über die Löffelbiskuit geben. In einer Schüssel Vanillejoghurt und Quark gut miteinander verrühren. Diese Joghurt-Quarkmasse gleichmäßig auf den Löffelbiskuits verteilen. Erdbeeren

waschen und größere Früchte klein schneiden. Aprikosen oder wahlweise auch ein Pfirsich oder Nektarine waschen und klein schneiden. Die vorbereiteten Früchte nun dekorativ auf dem Nachtisch verteilen. Statt frischer Himbeeren können auch aufgetaute Tiefkühl-

himbeeren verwendet werden. Den fertigen Nachtisch nun mit Mandeln (gehackte oder gestiftete) und Pistazien bestreuen. Vor dem Verzehr kaltstellen. Je nach Jahreszeit und vorhandenen Früchten läßt sich dieses Rezept wunderbar variieren!

Guten Appetit!

... Fortsetzung von Seite 1

Man nimmt an, dass in der Zeit des religiösen Umbruchs, wie es heißt „man den karolingischen Münzen mit der Verherrlichung der christlichen Religion, Münzen zur Verherrlichung germanischen Glaubens entgegengesetzt wollte.“

Ein schöner Fund wurde 1976 am Goting-Kliff von einem Feriengast gemacht. Bis 1986 wurde wiederholt von Wissenschaftlern das ganze Gebiet akribisch abgesucht, insgesamt kamen 87 Münzen ans Tageslicht. Es handelte sich um so genannte „Sceattas“, in der Zeit um 800 geprägt, vermutlich in dem westfriesischen Handelsort Dorestadt. Bekanntlich wurde in diesem Zeitraum unser heutiges Nordfriesland nach großen Naturkatastrophen von Westfriesland aus besiedelt.

Im Laufe der Zeit wurde der Geldverkehr professioneller, die Landesherren ließen Münzen mit unterschiedlichen Werten prägen, zur Unterscheidung zeigte die eine Seite ein Portrait des Herrschers und das Prägungsjahr, die andere Seite zeigte den Münzwert.

In der Zeit als die Insel Föhr noch zum dänischen Gesamtstaat gehörte gab es hier zwei Währungen gleichzeitig, für ein

Hausgrundstück bezahlte man z.B. in „Mark Courant“, oder in „Reichsbanktaler“, beides hatte den gleichen Wert, nur der Rbthl. hatte einen höheren Nenner, die kleinen Münzen waren Schilling, Groschen, Sechseling. Durch die Seefahrt bedingt wurde auch auf Föhr viel Handel betrieben, es musste mit ausländischer Währung gerechnet werden, z.B. mit Taler, Dukaten, Pfund und Gulden und dazu kamen noch die entsprechenden kleinen Münzen. Ein Kaufmann musste sehr gut rechnen können und sich mit den unterschiedlichen Geldwerten auskennen.

Nach Kriegzeiten waren in den Staaten die Kassen leer, davon war immer wieder Deutschland betroffen. Das Geld wurde entwertet, weil keine staatlichen Reserven vorhanden waren, die Waren wurden immer teurer, die Arbeitslöhne blieben konstant oder verringerten sich sogar. Von der Notzeit in der „Inflation“ in den 1920er Jahren wird heute noch gesprochen. Der Geldwert nahm rapide von Tag zu Tag ab, das Papiergeld, welches es seit dem

18. Jahrh. gab, wurden mit immer größeren Zahlen bedruckt, z.B. kostete ein Brot nicht mehr 50 Pfennig, sondern Tausend, Hunderttausend, eine Million oder gar eine Milliarde oder Billion Mark. Unsere Mutter erzählte manchmal von dieser Zeit in der sie Angestellte in einer Flensburger Bank war, man brauchte damals viele Mitarbeiter zum Rechnen mit den ungeheuren Zahlen, schließlich gab es noch keine Computer, es wurde noch „per Hand“ gerechnet. Die Angestellten bekamen schon mittags das Gehalt für den laufenden Tag, weil das Geld abends bereits den Wert weiter verloren hatte. Meine Großmutter stand dann bereits mit Anderen draußen vor der Tür um mit dem Geld zu den Geschäften zu eilen um noch etwas Brauchbares zu erstehen.

Um diesem Wahnsinn etwas entgegenzusetzen ließen viele Gemeinden so genanntes „Notgeld“ drucken, meist mit schönen Ansichten des Ortes, auch von Föhr und Amrum gibt es heute noch solche begehrten Sammlerstücke. Um auch Kleingeld in Umlauf zu bringen ließen Wyk und Boldixum Münzen aus Porzellan in Meißner fertigen.

Dann gab es endlich wieder

„richtiges“ Geld und man konnte wieder das Nötigste kaufen, die Löhne waren zwar sehr niedrig, ein Arbeiter am Deich verdiente z.B. pro Tag 1,50 Mark, aber es ging so langsam wieder aufwärts.

Nach dem nächsten Krieg ging dasselbe von vorne los, diesmal wurde das Papiergeld nicht mit astronomischen Zahlen bedruckt, jetzt ging es wieder zurück zum Tauschhandel.

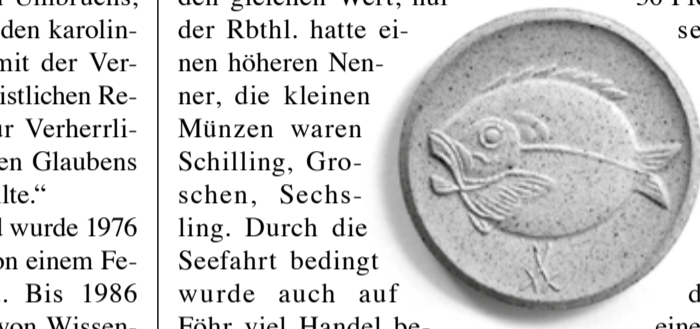
In den Städten gab es ganze Straßenzüge in dem der Tauschhandel blühte. Man ging leise murmelnd auf und ab und bot gegen Tausch an „Armbanduhr, Bratfett, Feuersteine, Kaffee, Zigaretten“, alles musste heimlich gehen, „Schwarzhandel“ war verboten. Es ging solange gut bis jemand rief „Razzia“, dann stob alles aus einander. In Wyk gab es im Kaufhaus Knudtsen, heute „Kaufring“ die „Tauschzentrale“, man konnte dort in den Schaufenstern Gegenstände mit dem vermerkten Tauschwunsch anbieten, denn Waren gab es nicht zu kaufen.

Nach dem zweiten Weltkrieg war es also die Kaffee- und Zigaretten-Währung welche das Leben der Bürger aufrechterhielt. 1948 kam dann die neue Deutsche Währung, das war die D-Mark, jeder Bürger bekam im Tausch gegen R-Mark 40 neue D-Mark mit denen er in der ersten Zeit auskommen musste.

Es gab damals kaum Autos auf der Insel und unserem Vater fiel deshalb die Aufgabe zu mit dem Wyker Feuerwehrauto die vielen Geldpakete zu den Bürgermeistern in die Föhrer Dörfer zu bringen. Inzwischen hatten wir uns an die D-Mark gewöhnt, aber nun kam etwas Neues, „jetzt sind wir Europa“. In den meisten europäischen Ländern zahlt man jetzt mit gleicher Münze, jetzt ist es der „EURO“ mit dem besonderen Zeichen „€“.

Damit man die Münzen der verschiedenen Länder unterscheiden kann, zeigen die Münzen jeweils landestypische Ansichten. Anfangs waren diese Münzen begehrte Sammlerstücke, heute aber ist auch dieser Reiz vergangen, jeder ist bemüht sein Geld zusammen zu halten, kaum jemand denkt über die komplizierte und interessante Geschichte des Geldes nach.

Karin Hansen



Atelier Ginkgo
Gundula Haack

Goldschmiede: handmontierte Unikate
trad. fries. Filigran, auch Gold,
Restaurierung
zeitlose Freihandgraphik
Handel mit Lithophanien und raren Stoffen

25938 Wyk - Südstrand, Waldstraße Nr. 11a
offen: Mo, Di, Mi 15-18 Uhr, sowie Tel. 04681/639

ÜÜB FEER

Die nächst Ausgabe erscheint: KW 39
Anzeigenschluss: 31.8.2012

Buchung unter:
☎ 50 17 87

Anzeigenpreise		
Quadrat	(B:95; H:95 mm)	125,-€
Quer	(B:95; H:45 mm)	75,- €
Hoch	(B:45; H:95 mm)	75,- €
Klein	(B:45; H:45 mm)	50,- €

Alle Preise zzgl. Mwst.

Impressum
Herausgeber: Grafikbüro Bickel GbR · © (0 46 81) 50 17 87 · Fax 501 797
Rungholtstraße 4 · 25938 Wyk auf Föhr · mail@inselgrafik.de
Redaktion: Kirsten & Harald Bickel
Texte: Karin Hansen, Jonas Bickel, Walter Wickel, K&H Bickel
Auflage: ca. 5.000 Stück

milk and more

Ein Urlaubstag auf Föhr Land

Hofcafé · Hofladen
Swingolf · Streichelzoo
Modell-Spielland

Dunsum Aussiedlung 23
25938 Dunsum auf Föhr
☎ (0 46 83) 963 49 79
www.milk-more.de

Eiswinter auf Föhr

Fotoband von Harald Bickel

Erhältlich bei: Wyker Buchhandlung,
BuBu, Bücher & Meehr, Leseinsel Nieblum

7,90 €

In der Wyker Königsstraße ist der Kunde wahrlich „König“! Dafür verantwortlich zeigen u.a. die Stammer's in ihrem traditionellen Kaufmannsladen in der Fußgängerpassage, Königstraße 5 im Atlantischen Hof.

Der als Familienbetrieb altingesessene Kolonialwarenladen wirbt nicht nur mit den ausgezeichneten Produkten aus der Uthlande-Region, dem größten Sortiment an Spirituosen und Tabakwaren die der Kunde auf Föhr finden kann, sondern auch mit dem Hinweis, „letzter Kaufmann vor Dagebüll“, also dem hektischen Festland, zu sein. Somit bietet es sich an, hier kurz vor Reiseantritt zum Kontinent noch einmal in aller Ruhe durch den weiträumigen Laden zu schlendern, nach einem passenden Mitbringsel auszuschauen, sich fachmännisch bei einem der über einhundert Spirituosenangebote beraten zu lassen oder seinen Reiseproviant aus dem Frischesortiment und seine Reiselektüre aus dem Zeitschriftenregal aufzufüllen.

Die „Stammers“ stammen ursprünglich aus der Ostküstenregion. 1933 zogen die Eltern von Jürgen Stammer, der 1940 in Wyk geboren wurde, nach Föhr. Aus Maasholm und Süderbrarup kamen die Eltern auf die Insel, da der Vater über ein Inserat hier Arbeit als Schlosser fand. Man wohnte in der Hafestraße. Hier, unmittelbar am Wasser, wuchs Jürgen auf, wollte natürlich zur See fahren. Aber er wurde schnell „kuriert“. Die Seereise nach Helgoland als kleiner Knirps, der mit dem Steuermann Jacob Herbst auf dem Küstenmotorschiff „Jul“ als einer der ersten Inselbesucher nach dem Krieg 1953 die Hochseeinsel ansteuern durfte, verlief derart stürmisch, dass statt des erträumten Seefahrerberufs später eine Kochlehre angefangen wurde. Im Atlantischen Hof, der seit dem 6.6.1966 zum Stammsitz der Stammers als nunmehrige Geschäftsinhaber wurde, sollte Jürgen noch so manche stürmische Tage erleben. Beim Tanz, der im Atlantischen Hof die Inseljugend zusammenführte, lernte er seine Almuth kennen, die aus Bargum stammt. Als Familienbetrieb wurde das damals größte Lebensmittelgeschäft der Insel, der Großmarkt Stammer, erfolgreich geführt.

44 Jahre hindurch stand man der Kundschaft ohne Betriebsferien zur Verfügung, erlebte den touristischen Aufschwung und den Wandel im Baubereich

Der letzte Kaufmann vor Dagebüll



Bei Familie Stammer ist der Kunde König

des Wyker Zentrums sowie im Anspruchs- und Einkaufsverhalten der Inselbevölkerung und der Urlauber. Die damals so beliebten „Abendfahrten in See“ mit den Reedereidampfern sowie die Kutterfahrten mit zollfreiem Einkauf wurden von Stammers mit den begehrten Produkten aus Alkohol und Nikotin beliefert. Nur sie führten ein „Zolleigenlager“, aus dem in den Jahren 1962 bis 1966 die zollfreien Waren an die Schiffe ausgeliefert werden durften. Der „stürmische Aufschwung“ mit dem Tourismus brachte neben der langen Arbeitszeit und finanzieller Sicherheit auch viele Kontaktmöglichkeiten mit Inselbesuchern, die im Laufe der Jahre bei Stammers zu treuen Stammkunden wurden. Das Gross der Inselbevölkerung hat inzwischen als Einkaufsziel das Gewerbegebiet außerhalb der autofreien Königstraße bevorzugt, Stammkunden aus den Inselgemeinden sind weniger geworden. Das hat zur Folge, dass die jungen Geschäftsführer der Stammerfamilie, Sohn Uwe und dessen Vetter Jörg Stammer, seit den letzten Jahren die „Winterruhe“ eingeführt haben. Vom Frühjahr bis Herbst ist dagegen täglich von acht bis neunzehn Uhr bei ihnen der Kunde „Kö-



Almuth und Jürgen Stammer

nig“. Das Seniorenpaar Almuth und Jürgen ist weiterhin im Familienbetrieb aktiv. Die ehemalige Chefin hat stets ein waches Auge auf den Außenbereich des Ladens, wo neben einem Obst- und Gemüsestand diverse Regale und „Einkaufsfallen“ mit Strandartikeln, Schuhen, Namensbechern, Plüschtieren und weiteren Souvenirs auf Kundschaft warten. Das Geschäft im Atlantischen Hof ist ideal für Feriengäste. Hier kann man sich schnell mit Getränken, Lebestoff, Sonnenschutzmitteln, Knabbereien und für die Kleinen mit Schaufel, Schwimring, Fähnchen, Eis und was

sonst noch zu einem Strandaufenthalt notwendig ist, eindenken und gleich „um die Ecke“ ist man schon am weißen Wyker Badestrand: Traumhaft!

Geschäftsführer Jörg und Uwe Stammer besetzen nach Bedarf die beiden Kassen, die hier ihren Standort seit dem Gründungsjahr 1966 haben. Seniorchef Jürgen, braungebrannt wie ein Dauerinselurlauber, lässt sich häufig im Geschäft sehen, gibt bereitwillig Auskunft über gesuchte Artikel und ist eine wahre Quelle für Wyker und Föhrer Begebenheiten und Historie. Als heller Wyker Jung, der am zentralen Standort der Insel großgeworden ist, kennt er die Besonderheiten und örtlichen Gegebenheiten bestens. Gern gibt er den Kunden und Besuchern Auskunft über Geschehnisse und Personen, kann Ratschläge und Informationen an die Neuankömmlinge geben, die „königlichen Spuren“ in Wyk folgen möchten. Mit seiner Almuth freut Jürgen sich auf die bevorstehende Feier der „Goldenen Hochzeit“, die im Herbst ansteht und zu der ein weiteres Stammer-Enkelkind erwartet wird. Mit Almuth hat der Senior im Atlantischen Hof nicht nur stürmisch getanzt sondern infolge einer Gasexplosion 1985

in der Nachbarschaft auch einen „häuslichen Orkan“ durchlebt, indem sie beide gemeinsam durch den Laden geschleudert wurden. Alle Scheiben gingen zu Bruch, der Lärmpegel ließ an einen Flugzeugabsturz denken. Lediglich „eine“ Schaufensterscheibe ging dagegen zu Bruch, als ein starker Südostwind dieselbe sprengte. 1976 kam mit dem „Blanken Hans“ eine unerwartete und unfreundliche Kundschaft ins Haus. Der Keller im Atlantischen Hof war in einer Sturmflutnacht bis oben hin vollgelaufen, die Pampers und Seifenkartons trieben bis zur Kellertür. Kinderwindeln sind seitdem nicht mehr im Verkaufsprogramm.

Dem veränderten Einkaufsverhalten angepasst, haben sich das Sortiment und die Produktvielfalt geändert. Neben Zeitschriften, Ansichtskarten, Lebensmitteln, Strand- und Hygieneartikel werden Produkte aus der heimischen „Uthlande“-Region vermarktet. Föhrer Käse und täglich frische Backerzeugnisse aus der Oevenueer Backstube warten auf Kundschaft. Die großen Schaufenster lassen erahnen, wie umfangreich das Angebot an friesischen Spirituosen und originellen Trinkgefäßen bei Stammers ist.

Als „Präsi“ ist Uwe Stammer der Vorsitzende des Föhrer HSV-Fanclubs, dennoch werden bei ihm auch Bundesliga Fanartikel der „untergeordneten“ Clubs verkauft. Jörg Stammer haut nicht nur die Warenpreise in seine Ladenkasse sondern macht mit seinem bedruckten Pullioutfit deutlich, dass er als Schlagzeuger der Sunny Beales nach Ladenschluss weiterhin für Gästevergnügen sorgt. Durch sein freundliches Auftreten hat er die Kundschaft bereits „vergnügt“ und dazu beigetragen, dass der Einkauf bei Stammer zum Einkaufserlebnis wird. Ob auf friesisch, plattdeutsch oder eben englisch, die Stammer „sunny-boys“ bemühen sich sehr um ihre Kundschaft. Mit dem Preisniveau der Discounter aus dem Gewerbegebiet kann der traditionelle Kolonialwarenladen als „Letzter Kaufmann vor Dagebüll“ nicht mithalten, aber in punkto Service, Freundlichkeit und kompetenter Beratung voll dagegenhalten. Und so hört man als Kunde ständig ein mehrfaches moin, moin und ein herzliches tschüß und fühlt sich eben als „König Kunde“, wenn man in die Königstraße hinaustritt.

Walter Wickel

Gepflegter Alltag

- Behandlungspflege
- Hausnotrufgerät
- Hilfsmittelverleih
- Menüservice



Ambulantes Pflorgeteam

Tel. (04681) 74 89 00

www.ambulantespflorgeteam.de

Die Kraft im Alltag

und gepflegter Urlaub, wir informieren Sie!



Autohaus Föhr GmbH

Kfz Service An + Verkauf sämtlicher Fabrikate



auto reparatur

Koogskuhl 12

25938 Wyk auf Föhr

Tel. 0 46 81 - 58 63 60

Fax 0 46 81 - 58 63 63